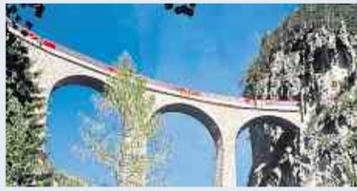


Reise Das Urlaubs-Magazin

Gewinnen Sie eine Reise mit dem Glacier Express

Zwei Personen fahren sechs Tage lang mit dem Zug durch die Schweiz. **Seite 6**



Mallorca: Der Sommer wird voll

Ein Ende des Booms ist auf der beliebtesten Insel der Deutschen nicht in Sicht – und viele Hotels sind teurer geworden. **Seite 2**



Sinai: Weit mehr als Tauchen im Roten Meer

Ägypten Sharm el Sheikh erwartet einen neuen Aufschwung

Von unserem Redakteur Ralf Grün

Wenn deutsche Urlauber das Rote Meer als Ziel ins Auge fassen, heben die Flieger meist in Richtung ägyptische Festlandsküste ab. Hurghada verheißt als derzeit bevorzugtes Domizil einen erholsamen Mix aus Tauchspaß, Strandurlaub und Ausflügen zu den weltweit bekannten Sehenswürdigkeiten aus der Pharaonenzeit in Luxor oder südlich von Kairo – Wettergarantie und attraktive Preise im Vergleich etwa zum boomenden Griechenland inklusive. Dass es aber quer über den Golf von Suez mit der Stadt Sharm el Sheikh ein gleichsam lohnendes Refugium für Erholungssuchende gibt, haben weit weniger Deutsche auf dem Zettel. Dabei bietet die voll und ganz auf Touristen ausgerichtete Destination an der Südspitze der Sinai-Halbinsel, dem asiatischen Teil Ägyptens, ebenso herrliche Naturerlebnisse am, auf und unter dem tiefblauen Wasser sowie in der Wüste, in der sich bereits in Küstennähe die für den Sinai so typisch rötlich leuchtenden Felsformationen in den wolkenlosen Himmel erheben.

Ezzat Abdallah, in „Sharm“ als Cheftourleader für den deutschen Reiseveranstalter FTI unterwegs, vermutet, dass bei vielen potenziellen Gästen aus unseren Breiten Sicherheitsbedenken eine Rolle spielen könnten. Diese hält er jedoch für unbegründet. Die Kontrollposten an den Ein- und Ausfallstraßen und in der Stadt sieht er dabei als einen positiven Aspekt. „Wer nichts in Sharm zu suchen hat, der kommt auch nicht rein. Und da überall etwas passieren kann, sind Sie hier sicherer als an vielen anderen Urlaubsorten.“

Intakte Unterwasserwelt

So tauchen wir also ein, in das, was Sharm neben Golf und Wasserparks zu bieten hat. Ganz oben steht dabei das Tauchvergnügen: 30 Grad, eine leichte Brise weht vom Meer her, Kapitän Said sitzt barfuß auf dem weißen Sessel vor dem Steuer der großen Motorjacht und sorgt für Vortrieb. Bedächtig schiebt sich das Boot aus dem Hafen von Sharks Bay, dem Zentrum des Tauchtourismus in Sharm. Kapitän Said richtet den Blick auf die 45 Fahrminuten entfernte Insel Tiran, in deren Nähe ein paar Riffe liegen, die farbenprächtige Korallen zu einem betörend schönen Zuhause für allerlei ebenso kunterbunte Meerestiere verwandelt haben. Im Dunst hinter der Insel



1985 ist der russische Frachter „Lullia“ auf das Gordon Reef aufgelaufen. Die Reste aus Stahl jetzt zu entfernen, würde das Riff zu sehr beschädigen.



Eine andere Welt: In der Abendsonne steigen Urlauber mitten in der Wüste im Süden des Sinai vom Quad aufs Kamel um.

Fotos: Ralf Grün

zeichnet sich die ebenfalls bergige Küste von Saudi-Arabien ab. Die fünfköpfige Crew, darunter zwei Tauchlehrer vom Aquarius Diving Center, liefert den Aktivurlaubern auf dem Boot einen ereignisreichen Rundumsorgelostag auf See mit Schnuppertauchkurs und mehreren Stopp für Schnorcheln an Riffen – Zeit zum Relaxen auf dem Sonnendeck, ein frisch zubereitetes typisch ägyptisches Mittagessen mit Fisch, Huhn, Salat, Reis und Fladenbrot an Bord inbegriffen. Auf der Fahrt zurück ist plötzlich Bewegung im Wasser. Mehrere Gruppen von Delfinen kehren aus den Jagdgründen weiter draußen auf See zurück. Die Pfiffe der Besatzung locken sie an. Immer wieder gesellen sich einige ganz nahe ans Boot, um eine Zeit lang im Kielwasser mitzuschwimmen.

Tauchfreunde wissen ohnehin das extrem klare Wasser und die intakte Unterwasserwelt an den Küsten des Sinai zu schätzen. Wer nach Sharm kommt, hat angesichts zahlreicher sehenswerter Riffe, oft noch mit einem versunkenen Schiffsfrack gesegnet, sowohl im Golf von Akaba als auch im Westen der Stadt, im Golf von Suez, in Sachen Tauchspots die Qual der Wahl. Für durchschnittlich 50 Euro pro Nase erleben bewegungsfreudige Naturliebhaber und solche, die es werden wollen, einen gleichermaßen erholsamen wie spannenden Tag auf See.

Wer glaubt, darüber hinaus lässt sich in der Wüstenlandschaft nicht viel erleben, der irrt gewaltig. So können Touristen beispielsweise bei einer geführten Mountainbiketour in Kooperation mit den Beduinen durch den Nationalpark Ras Mohamed teilnehmen, einem Naturschutzgebiet ganz am südlichsten Zipfel des Sinai. Vom Salzsee bis zu den nördlichsten Mangroven auf der Welt samt seltener Winkerkrabben wartet wirklich Sehenswertes. Natürlich lohnt auch hier, neben reichlich Trinkwasser Flossen, Schnorchel und Brille einzupacken.

Begegnung mit den Beduinen

Was man sich keinesfalls entgehen lassen sollte, ist ein Trip in die Wüste zu den Beduinen, die abends für ihre Gäste nicht nur kochen, sondern auch Derwische tanzen lassen. Um tiefer in die einmalige Landschaft aus kargen Felsen und Sand vorzudringen, wird in Sharm auf Quads gesetzt. Das passt zwar nicht so ganz in die unendliche Stille, die einen dort gefangen nimmt, man ist aber schneller bei den Kamelen, auf deren Rücken Urlauber wie auf schaukelnden Kähnen durch das sonnengeflutete Wüstenmeer schippern können.

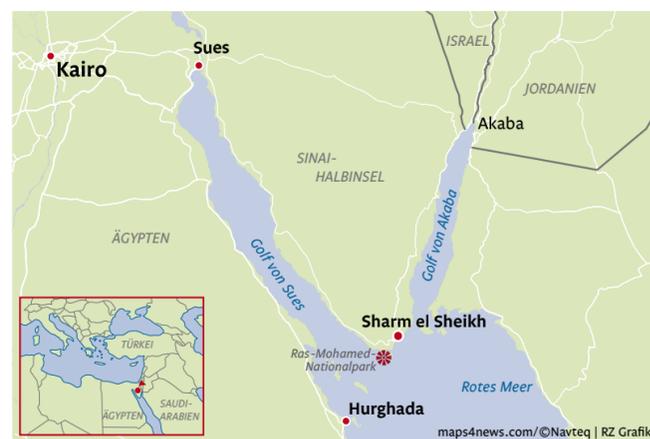
Davon abgesehen hat der Sinai wahrhaft biblische Orte zu bieten. Angefangen vom knapp 2300 Meter hohen Berg Moses, auf dem Moses von Gott die Zehn Gebote empfangen haben soll, bis hin zum Katharinenkloster, einem Pilgerort, dem man bei einem herrlichen Ausflug in die Bergwelt einen Besuch abstatten kann – wenn da aktuell nicht die Reisewarnung des Auswärtigen Amtes in Berlin wäre, die von den Touristikern wie Ezzat Abdallah bedauert wird.

Wie gesagt, vor einigen Jahren zog es noch deutlich mehr deutsche Urlauber nach Sharm. „Damals stellten sie die größte Gruppe“, weiß Ezzat Abdallah, der als studierter Germanist seit mehr als zehn Jahren sein Geld als Touristiker in der vor etwa 60 Jahren aus dem Wüstenboden gestampften Stadt verdient. Doch mit dem weltweiten IS-Terror änderte sich das Reiseverhalten. Die Deutschen

machten sich rar. Mit dem Absturz einer russischen Maschine im Jahr 2015 im Nordsinai rutschte der Tourismus in Sharm el Sheikh gänzlich in die Krise. Etliche Jobs brachen weg, viele Kollegen von Ezzat Abdallah gingen. Auch für einige Hotels kam das Aus. „Das war keine leichte Zeit.“

Heute, knapp drei Jahre nach dem tiefen Einschnitt, macht sich in der Stadt spürbar Optimismus breit. Die Zahl der Urlauber steigt, die aktuell etwa 250 Hotels, die meisten im Vier- und Fünfsternebereich, sind wieder deutlich besser ausgelastet. Zahlreiche neue Hotelanlagen und weitere Neubaupläne dienen als Belege für den von den Ägyptern und den Investoren gleichermaßen erwarteten Aufschwung.

Ezzat Abdallah sieht seine Zukunft jedenfalls in Sharm. In Kairo Germanistik studiert, eine Zeit lang in Deutschland unterwegs gewesen, weiß der 37-jährige Familienvater, wie der Ägypter tickt und wie sich das stark auf den Tourismus bauende Land nach dem Arabischen Frühling verändert hat. Wer es in Ägypten wie er im Tourismus zu etwas gebracht hat, muss nicht darben. Lehrer etwa verdienen im 100-Millionen-Einwohner-Staat mit atemberaubend schönen Zeugnissen einer 5000 Jahr alten Kultur deutlich weniger. Dabei musste auch Ezzat schon schlechte Zeiten durchmachen. Doch die scheinen nun vorbei zu sein, denn langsam kommen auch wieder mehr Deutsche, um sich in Sharm el Sheikh zu erholen.



Wissenswertes für Reisende

Anreise: Wer über einen Reiseveranstalter bucht, kann zum Beispiel von Frankfurt oder Düsseldorf aus direkt per Vollcharter nach Sharm el Sheikh fliegen.

Zielgruppe: Sharm ist für jede Altersgruppe geeignet, außer für Menschen mit Sonnenallergie.

Beste Reisezeit: Oktober bis Mai

Unsere Ausflugstipps: Schnorchel- und Tauchausflug zur Insel Tiran, einen Tag Spaß mit

Mittagessen auf dem Meer
 ■ Mit dem Mountainbike das Naturschutzgebiet Ras Mohamed an der Südspitze des Sinai erkundenden
 ■ Quad-Safari zu den Beduinen in der Wüste mit BBQ, Abendessen und Show
 ■ Tagesausflug nach Kairo

Unser Autor ist gereist mit Fly Egypt und hat übernachtet im Savoy Resort. Die Reise wurde unterstützt von FTI Touristik.

Mein Reise-Tipp

Von unserem Redakteur Ralf Grün



Nie entspannter abgehen als im Fasha

Wer im Urlaub abends nicht nur in der Hotelbar sitzen oder sich mit einem guten Buch auf den Balkon mit Meeresblick zurückziehen möchte, der findet in Sharm el Sheikh problemlos pulsierendes Nachtleben. Ein absolutes Muss ist dabei der Besuch der inzwischen schon legendären Bar Fasha. In die Felswand oberhalb eines malerischen Strandes gebaut, taucht man im Fasha unweigerlich in eine orientalische Genusswelt voller exotischer Gerüche, gemütlicher Sitz- oder besser Liegeecken, die Ansprüchen eines Scheichs locker gerecht werden, tiefenentspannter Atmosphäre und in ein illustres Publikum ein. Hier sind alle gleich, kein Problem, schnell Kontakt zu knüpfen – und man möchte die vor Trashkunst nur so strotzende Location gar nicht mehr gegen sein Hotelbett tauschen.

Zu trinken gibt es, was das Herz begehrt. Wer lange durchhalten will, sollte einen schwarzen Tee samt einer minzeartigen schmeckenden Pflanze aus der Wüste dazwischenschieben. Ein Getränk, auf das viele Ägypter schwören.

Übrigens, auch tagsüber lohnt ein Besuch im Fasha. Die erste halbe Stunde kann man schon mal allein für die Besichtigung dieses außergewöhnlichen Ortes einplanen. Wer sich dann in den Relaxmodus runterfahren hat, kann von den vielen auf unterschiedlichen Ebenen angeordneten Sitzcken prima Strand und Bucht überblicken. Wem die Sonne dabei zu sehr zu setzt, dem steht die Treppe hinunter zum 24 Grad warmen Wasser jederzeit offen. Es lohnt sich.

Um die Ecke

Unter der Erde

Auch unter der Erde bietet der Westerwald spannende Ausflugsziele: Die Tropfsteinhöhle „Herbstlabyrinth“ im hessischen Breitscheid wirkt wie ein Märchenreich der Fantasie. Die Schauhöhle mit ihrem mehr als elf Kilometer langen Gangsystem präsentiert eine berauschende Vielfalt an Formen und Farben gewachsener Tropfsteine, die zudem von einer speziellen Beleuchtungstechnik eindrucksvoll in Szene gesetzt wird. Wie einst Bergbau im Westerwald betrieben wurde, lässt sich in dem Besucherbergwerk „Grube Bindweide“ in Steinebach/Sieg erleben. Infos: Westerwald-Touristik-Service, Tel. 02602/300 10, Info im Internet www.westerwald.info

Reisewetter

Urlaubsziel	Luft	Wasser
Nordseeküste	20°	8°
Ostseeküste	21°	6°
Adriaküste	21°	13°
Ägäis	22°	18°
Balearen	21°	13°
Costa del Sol	23°	16°
Dom. Republik	31°	27°
Florida/Golfküste	30°	26°
Kanaren	24°	19°
Türkische Riviera	23°	21°
Thailand	32°	29°
Tunesien	19°	17°

Mehr aktuelle Wetterdaten: www.wetterkontor.de



In der Hauptsaison wird es eng an Mallorcas Stränden. Es gibt nach wie vor ruhige Ecken auf der Insel, doch die Zahl der Touristen steigt. Die Preise steigen im Übrigen gleich mit – noch bezahlen das die Urlauber.

Fotos: dpa

Wie wird der Mallorca-Sommer?

Balearen Volle Strände und steigende Preise – Der Boom ist noch nicht zu Ende

Von Philipp Laage

Die Zeiten, in denen Mallorca vor allem für den Ballermann stand, sind lange vorbei. Die Strandbude heißt heute „Beach Club Six“, und die Playa de Palma wird stetig aufgewertet. Die Lieblingsinsel der Deutschen lockt zwar immer noch viele Partytouristen, bietet darüber hinaus aber jede Menge Programm für ganz verschiedene Urlaubstypen. „Malle“ geht mondän oder mit Sufi und Sangriaeimer. Die Baleareninsel war 2017 trotz steigender Hotelpreise, Protesten von Einheimischen und einer Umweltabgabe so beliebt wie noch nie. Der Boom hält an – noch.

Im vergangenen Jahr reisten rund 4,5 Millionen Urlauber aus Deutschland nach Mallorca. Damit stellten die Bundesbürger fast die Hälfte aller Besucher. Mit weniger vollen Stränden können Urlauber im bevorstehenden Sommer nicht rechnen. Bei TUI liegen die Buchungszahlen 5 Prozent über dem Vorjahr. Bei FTI ist die Mallorca-Nachfrage ungebrochen hoch. Thomas Cook Signature und Neckermann sowie Alltours verzeichnen Buchungen auf dem Niveau des Vorjahres.

Lediglich bei DER Touristik mit den Urlaubsmarken ITS und Jahn Reisen bleibt die Insel hinter den Erwartungen zurück, insbesondere bei den Familien. „Hier macht sich die Erholung der Türkei und Ägyptens bemerkbar“, sagt Geschäftsführer Rolf-Dieter Maltzahn. Beide

Länder sind beim Thema Urlaub im Schnitt deutlich günstiger als Spanien. Und so lautet denn auch die große Frage des Sommers: Wie viel sind die Deutschen noch bereit, für einen Mallorca-Urlaub auszugeben?

Das Vergleichsportal Check24 ermittelte im Januar einen Preisanstieg von im Schnitt 6,1 Prozent für die Sommerferien 2018 im Vergleich zum vergangenen Jahr. Viele Hotels haben die Übernachtungspreise noch einmal nach oben geschraubt. Das spüren auch die Reiseveranstalter: Bei Thomas Cook Signature und Neckermann sind die Pauschalpreise nach eigenen Angaben um 4 Prozent gestiegen. FTI meldet ein Plus von 5 bis 10 Prozent. TUI spricht von „leichten Erhöhungen“.

„Noch scheinen die Kunden die Preissteigerungen zu akzeptieren“, sagt der Chef von TUI Deutschland, Marek Andryszak. Aber: „Das Comeback der Türkei steht noch am Anfang.“ Sollte das Preisgefälle noch weiter wachsen, könnte es für viele heißen: Antalya statt Mallorca. Bei Alltours laufen derzeit nach eigenen Angaben jene Hotels nicht so gut, die besonders stark an der Preisschraube gedreht haben. „Viele Hoteliers haben erkannt, dass unangemessene Preissteigerungen auf Dauer nicht von den Gästen getragen werden“, glaubt Manuel Morales, Produktmanager für Spanien bei FTI. Urlauber können seiner Meinung nach aber noch mit Sonderangeboten für den



Alkohol mit Strohhalm aus dem Eimer trinken ist nach wie vor eine beliebte Beschäftigung am Strand von Mallorca.

Sommer rechnen. Die Kunden buchten in diesem Jahr etwas später. „Das hat zur Folge, dass die Hotels auch unterjährig noch gute Angebote auflegen werden.“

Wie das „Mallorca Magazin“ berichtet, soll es 2018 auch wieder mehr All-inclusive-Hotels geben: ein Vorteil für sparsame Familien. Andererseits wird auf den Balearen in diesem Jahr die Touristensteuer in der Hauptsaison von Mai bis Oktober noch einmal verdoppelt. Die Höhe der Abgabe richtet sich nach der Qualität der Unterkunft. In Fünf-Sterne- und Vier-Sterne-Superior-Hotels werden nun 4 Euro pro Nacht fällig. In Vier-Sterne-

und Drei-Sterne-Superior-Hotels sind es 3 Euro, in Ein- bis Drei-Sternehotels 2 Euro. Kinder bleiben bis zum 16. Geburtstag weiter von der Abgabe befreit. Gezahlt wird die Abgabe direkt an der Rezeption des Hotels.

Die Verdopplung der Touristensteuer in der Hochsaison stößt bei den Kunden „auf absolutes Unverständnis“, heißt es dazu bei Alltours. Der Veranstalter will in diesem Jahr besonders Familien mehr bieten: Mit „Family and Friends“ wurde speziell für diese Zielgruppe eine neue Hotelmarke im Viersternesegment geschaffen. Zwei Hotels der Marke bietet Alltours im

Sommer 2018 auf Mallorca an. Auch TUI legt nach: Im Sommer eröffnet das erste TUI-Blue-Hotel auf Mallorca, das TUI Blue Rocabador. In Port de Pollença und Paguera hat der Veranstalter sein Hotelangebot mit Häusern ausgebaut, die in Deutschland nur bei TUI buchbar sind. Auch andere Veranstalter haben sich exklusiv Hotels für ihre Gäste gesichert.

Wie die „Mallorca Zeitung“ auflistet, öffnet zur diesjährigen Saison eine ganze Reihe neuer Hotels auf Mallorca, vor allem kleine und exklusive Boutiquehäuser. Diese Unterkünfte schießen besonders in Palma wie Pilze aus dem Boden, aber nicht mehr nur dort. Sie sind interessant für Urlauber, die es gern etwas schicker mögen.

Ein heiß diskutiertes Thema auf Mallorca werden auch in diesem Jahr die wachsenden Besucherzahlen sein. Im vergangenen Jahr gingen viele Einheimische auf die Straßen und protestierten gegen steigende Mieten in Palma. Auch die Verkehrsbehinderungen durch Mietwagen sind ein Problem – und natürlich die Ausschweifungen der Partyurlauber.

Die Touristenabgabe, die den Balearen bereits rund 100 Millionen Euro eingebracht hat und für den Umweltschutz eingesetzt wird, ist ein Versuch, den Massenandrang zu regulieren. Weitere Maßnahmen sind für die Hochsaison geplant. So soll etwa die Panoramastraße zum Kap Formentor im Sommer zeitweise für private Autos gesperrt werden, wie die „Mallorca Zeitung“ kürzlich berichtete. Shuttlebusse ab Port de Pollença sollen Urlauber in der Hochsaison vom Hotel Formentor zum Leucht-

turm am Kap bringen. Generell wird der öffentliche Verkehr mit Bussen ausgebaut. Vom Flughafen Palma sollen zum Beispiel Shuttle nach Cala Ratjada fahren. Weitere Linien sind geplant.

Viele Urlauber werden im Sommer nicht in einem Hotel schlafen, sondern in einer Ferienwohnung. Die ausufernde Vermittlung privater Unterkünfte ist nach Ansicht vieler Beobachter ein Hauptgrund dafür, dass die Insel immer voller wird. Wie Thomas Cook erklärt, ist die Zahl der Hotelbetten auf Mallorca seit Mitte der 80er-Jahre nur um rund 2 Prozent gestiegen. Der Inselrat will die Insel künftig in Zonen einteilen, in denen genau festgelegt ist, ob und wie viele Wohnungen touristisch vermietet werden dürfen. Die kommende Urlaubssaison dürfte davon aber noch unberührt sein.

Und auch eine Maßnahme gegen das Müllproblem auf Mallorca wird für Touristen erst 2019 zu spüren sein: Dann soll es in allen Hotels und Gaststätten der Insel keine Einwegflaschen mehr geben. Stattdessen soll laut einem neuen Müllgesetz kostenlos Leitungswasser angeboten werden. Auch Einwegplastiktüten und Plastikgeschirr sollen dann verschwinden. Und Urlauber müssen unter Umständen mit höheren Bußgeldern rechnen, wenn sie Abfälle am Strand liegen lassen. Wer Mallorca nicht per Ferienflieger, sondern mit dem eigenen Auto ansteuern will, der hat dazu in diesem Jahr eine neue Möglichkeit: Eine Autofähre von Corsica Sardinia Ferries fährt zweimal pro Woche von Toulon in Südfrankreich nach Alcúdia im Norden der Insel.

Schwarzwald

Vielseitig Urlauben im Ferienland zwischen Schwarzwald & Schweiz!
Baden Angeln Radeln Kanufahren Mountainbiken E-Biken Wandern Thermalbad
Küssaberg Touristinformation · 79790 Küssaberg ☎ 07741-600145
ferien@kuessaberg.info www.kuessaberg.info

Eifel

Haus Marlene, Bahnhofstr. 15, 54533 Laufeld/Vulkaneifel
Geplantes Haus mit familiärer Atmosphäre, direkt am Maare-MoselRadweg, Alle Zimmer DU/WC, teilw. Balkon (Zimmer auch Parterre), HP 36,- € (3-Gang-Menü)
Tel. (0 65 72) 45 34 · www.pension-haus-marlene.de
InhaberIn: Marlene Neger

Bodensee

Schöne FeWo, 2 Schlafz., Wohnzimmer mit gr. Balkon, Küche, Dusche, WC, 2 Fahrräder, ab 45,- €/Tag ☎ (07732) 4624

Urlaub auf dem Bauernhof: FeWo's für 2-5 Personen ab 48,- € pro Tag, Brötchenservice, Waldnähe, Wanderwege, Liegewiese, Grillplatz, ☎ (07555) 471 www.otto-gaeng.de

Bayern

Erlebniswoche Bad Füssing/ Griesbach incl! 10 x Therme, 10 Abendessen, 7 U - Komfort FeWo, Schifffahrt Passau + Schärding, Garten,WLAN, u.v.m. gratis, ab 389,- € für 2 Personen, ☎ (0 85 34) 445

Sylt

Sylt Komfort-Ferienwohnung mit Balkon oder Terrasse, für 2 bis 4 Personen, ☎ (04651) 3630

Nordsee

Jodluft tanken! Horumersiel/Nordsee gemütl. App., 2-3 Pers. 35,- €/Tag, FeWo 2 - 4 Personen 45,- €/Tag, dir. am Deich, Nähe große Therme, zum Kuren bestens geeignet,Hund wilk., ☎(0 64 62) 9165234

Ostsee

Scharbeutz/ Timmendorf schöne Ferienwohnung, 2 Zimmer, Terrasse, Strandlage, ruhig, 100 % Seeblick, ☎ (0431) 6 59 99 31 o. (0171) 3 13 19 89

Seebad Kühlungsborn, ruh./Komf. Fewo www.rosen.de ☎ (01 77) 5 68 71 50

Holland

Zeeland, gemütliches Ferienhaus bis 8 Personen, direkt am Meer, Sauna, 4 Schlafzimmer, 2 Bäder, kinderfreundlich noch freie Termine. ☎ (0 178) 2 3710 53, www.de-banjaar-park.de

Toskana

Toskana, exklusive Ferienwohnungen im Weingut von privat, Pool, ☎ (0 2 11) 58 00 41 17, www.cortilla.de

Mallorca

Mallorca, Playa de Palma, Ballermann 6 neu renovierte 3-Zimmer-Wohnung mit Meerblick, ca. 50 Meter zum Strand, noch freie Termine bis Oktober 2017. ☎ (01 71) 386 58 55

Frankreich

BRETAGNE: Ferienhäuser am Meer. Katalog: ☎ (00 33) 2 98 53 22 15 www.atlanticabretagne.com

Mittelmeer, Mobilheim, strandnah Wohn-/Essbereich mit Küche, 2 Schlafz., Dusche/WC, Klima, Terrasse, Markise, von privat, ☎ (02504) 5522 www.traum-ferienwohnungen.de/30761

Spanien

Andalusien, Malaga, Marbella, Ferienwohnung, niveauvoll, 2 Schlafz., großer Balkon, Air-Condition kalt/warm, 2 Pools, fantastischer Meerblick, ☎ (01 70) 4 13 33 82 www.monte-62.de

Polen

Kur an der polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg, 14 Tage ab 299,- € + 70,- € bei Hausabholung, ☎ (00 48) 9 43 55 62 61

Wir wünschen Ihnen einen erholsamen Urlaub

Die nächste Reisebeilage erscheint am 24. April 2018



ANZEIGE

Neben der Spur: Last Minute in den Schnee

Tirol Im Pitztal können Einsteiger ihre ersten Touren gehen

Von Laura Engels

Unberührte Schneelandschaft, idyllische Einsamkeit und lockerer Pulverschnee – so weit die Vorstellung. Die Realität holt uns schnell auf den Boden der frisch präparierten Piste zurück. Im Schatten der runterheizenden Alpinfahrer fühlen sich unsere Schritte hinauf zum Gipfel wie Kaugummi an. Doch wer seine ersten Gehversuche im Skitourenpark am Pitztaler Gletscher macht, hat gegenüber den Profis in freier Wildbahn einen entscheidenden Vorteil: keine Lawinengefahr.

Bergführer und Skilehrer Michael Walser, der sich uns einfach nur als Michl vorstellt, kann also LVL-Gerät, Sonde und Schaufel erst einmal links liegen lassen. Im gesicherten Skiraum können wir auch ohne die eigentlich erforderliche Sicherheitsausrüstung starten. Er hat ohnehin genug zu tun. Skischuhe, Skier, Bindung – beim Tourengehen ist alles ein bisschen anders. Eigentlich ist das Gehen mit Skitourenski unter den Füßen ganz einfach. Locker schieben wir ein Bein nach dem anderen nach vorn und schlurfen den Berg hinauf. Wer die Beine zu hoch anhebt, lässt unnötig viel Kraft. Doch der Weg dorthin, wird kein leichter sein.

„Der Schuh muss relativ locker sein. Beim Gehen ist es angenehmer, die Schnallen aufzulassen“, erklärt Michl zu Beginn und lässt uns als erste Trockenübung mit dem Ski- und Walk-Mechanismus hantieren. Die Walk-Einstellung schafft mehr Beweglichkeit und sorgt für eine natürliche Gehbewegung bergauf. Der nächste Schritt ist der Ski. „Die sind leichter und kürzer“, sagt Michl.

So weit, so gut. Doch erst gilt es herauszufinden: Wie komme ich da rein? Mittlerweile hätten die meisten Tourenski vorn ein Klicksystem, so der Skilehrer. Zwei Metallstifte fixieren den Schuh an der Spitze, die Ferse bleibt frei be-

weglich. Vor der Abfahrt muss die Bindung dann verstellt werden, damit auch die Ferse wie bei einer üblichen Skibindung fixiert werden kann. Auch das lässt Michl uns vor dem Anstieg üben. „Man sollte das schon ein paar Mal probieren. Wenn du oben bist und etwas Wind geht, kann das schon mal schwierig werden.“ Fehlt nur noch die Königsdisziplin der Vorbereitung: Felle aufziehen. Der Profi zeigt, wie es geht: Ski senkrecht in den Schnee stecken, von Eis und Schnee befreien, das Fell an einer Seite fixieren, Stück für Stück von der Klebefolie entfernen und auf den Ski streichen. Zum Schluss: festspannen. Wir brauchen beim ersten Mal alle seine Hilfe, doch Michl macht uns Mut: „Wenn man das ein paar Mal gemacht hat, muss man nicht mehr nachdenken, man tut es einfach.“

Endlich starten wir. Vom Geräusch der über den Schnee gleitenden Felle getrieben, findet jeder seinen eigenen Rhythmus. Der von gelegentlichen Marathonläufern an der Spitze der Gruppe ist etwas zügiger als der von Flachländern, die nicht genug Zeit hatten, sich an die Höhenluft in 3000 Metern zu gewöhnen. Doch Michl hält die Gruppe zusammen. Die Kogelroute für Einsteiger führt zu Beginn mäßig steil am rechten blauen Pistenrand entlang. Doch dann dürfen auch wir in den Tiefschnee auf einer eigenen angelegten Aufstiegsspur bis über einen kleinen Steilhang zwischen Skipiste und einem felsigen Bergrücken. Zeit, die Steighilfe zu benutzen, durch die die Ferse höher gestellt wird. Nimmt die Hangneigung zu, kompensiert man das durch Schlangenlinien und Serpentina. Ist ein Hang mehr als 35 Grad geneigt, hilft nur noch die Spitzkehre. Wir werden sie bei unserer ersten Tour nicht brauchen, doch Michl zeigt uns trotzdem, wie es geht.

„Im Skitourenpark geht es darum, dass man sich sicher ohne viel Wissen bewegen kann“, erklärt Michl. „Wenn du auf der ausgezeichneten Route bleibst, brauchst du keine Lawinenkenntnisse.“ Das gelte vor allem für die zwei Kilometer lange blaue Aufstiegsspur mit 440 Höhenmetern. Doch wo ein



Im Pitztaler Skitourenpark können Einsteiger das Tourengehen lernen.

Foto: Laura Engels

Gletscher, dort auch Gletscherpalten: Und neben der schwarzen Route gibt es gleich zwei. Dort sollten sich auch Fortgeschrittene nicht von dem gemütlich klingenden Namen „Cappuccino-Route“ in die Irre führen lassen. Es handelt sich um eine schwierige Pistentour mit sehr steilen Stellen, die ihren Namen einzig und allein dem Ziel verdankt: das Café 3400, das hochgelegene Café Tirols in 3440 Meter Höhe. Unsere Route führt nach dem Steilhang in ein Flachstück und quert dann die Piste. Der weitere Aufstieg erfolgt auf präparierter Spur zwischen Schlepplift und Piste bis zur Bergstation des Lifts. In wohlthuender Stille Wildtiere zu beobachten, steht hier wirklich

nicht auf dem Programm, doch für Ungeübte ist es die sicherste Variante, die ersten Gehversuche zu starten. Für Fortgeschrittene gibt es im Pitztal andere Herausforderungen: zum Beispiel die anspruchsvolle und hochalpine Skitour auf die Wildspitze, den mit 3774 Metern höchsten Berg Tirols. Sie führt in etwa drei Stunden durch unberührte Natur, bizarre Felslandschaften und über das ewige Eis des Pitztaler Gletschers. Wer ohne Guide ins Gelände will, sollte sich auskennen: mit der Lawinengefahr, der Sicherheitsausrüstung, der Kameradenhilfe, wenn jemand verschüttet wird, und mit dem Tiefschneefahren. „Sich abseits der Pisten zu bewegen und selbststän-

dig entscheiden zu können, was geht und was nicht, das bedarf nicht nur zwei Stunden, sondern einer ganzen Woche“, sagt Michl. Doch auch Erfahrene sollten ihr Wissen am Anfang jeder Saison auffrischen. Für Profis bietet der Park vor allem im Herbst und Frühjahr außerhalb der Saison im Gelände gute und sichere Trainingsbedingungen.

In den vergangenen fünf Jahren sei Skitourengehen immer mehr zum Trend geworden, sagt Michl. „Die Menschen wollen wieder mehr körperlich machen. Als Skitourengeher kannst du die Landschaft abseits der Piste genießen. Es geht darum, dass du irgendwo bist, wo niemand sonst ist und wo du der Ein-

zige bist, der dort runterfährt. Aber es ist auch das Bewegen, diese Anstrengung und dass du hinterher das Gefühl hast, etwas getan zu haben“, versucht der Pitztaler zu erklären, der selbst seit seinem 15. Lebensjahr Touren geht. Nach dem Versuch, die Felle im eisigen Wind bei minus 20 Grad von den Skiern zu ziehen und sachgerecht wieder im Rucksack zu verstauen, wollen wir nur noch schnell runter. Auch wenn auf uns nur Piste statt unverspurter Hang wartet. Doch nach der ersten Tour bergauf wären die meisten von uns sowieso zu erschöpft für größere Herausforderungen bergab. Denn auch Tiefschneefahren will gelernt sein. Das üben wir morgen.

Wissenswertes für Reisende

Skitourenpark: Seit dieser Wintersaison gibt es den ersten Skitourenpark im gesicherten Skiraum in Tirol. Die drei Aufstiegsspur mit den Schwierigkeitsgraden blau, rot und schwarz werden täglich präpariert. Der Dynafit-Skitourenpark kann den ganzen Winter über von September bis Mai genutzt werden. In Zusammenarbeit mit der Skischule Pitztal und der Bergführervereinigung Pitztal werden Einsteigerkurse angeboten. Weitere Infos gibt es unter www.pitztal.com

Skitouren: Jeden Dienstag startet ein zweistündiger Skitourenkurs mit einem Bergführer um 13.30 Uhr am Skiverleih Intersport Huter (Bergstation Gletscherexpress). Weitere Informationen gibt es unter www.bergfuehrervereinigung-pitztal.com

Tiefschneefahren: Abschließender Höhepunkt einer Skitour ist die Abfahrt im freien Gelände. Wer das zum ersten Mal probiert, sollte vorher einen Tiefschneekurs besuchen oder mindestens vorher selbst abseits der Piste üben.

Die Autorin hat übernachtet im Hotel Mittagkogel in St. Leonhard im Pitztal.

Die Reise wurde unterstützt vom Tourismusverband Pitztal.

ANZEIGE



Wellness Urlaub

Diese Hotels bieten totale Entspannung



Anzeigensonderveröffentlichung

Schwarzwald



HOTEL LAUTERBAD
das charmante Wellnesshotel
4 NÄCHTE RELAXEN...
ab 548 € pP inkl 3/4-Verwöhnspension
5 Sterne Wellness-Stars,
2 Häuben im Restaurant-Guide
Hotel Lauterbad GmbH, Amselweg 5
72250 Freudenstadt-Lauterbad
T: 07441-86017-0 Fax: 86017-10
www.lauterbad-wellnesshotel.de

Schwarzwaldhotel Oberwiesenhof
5 = 4 mit Genießerpension (bis 08.07., außer Ferien und Feiertage)
5 Nächte bleiben, nur 4 bezahlen:
Doppelzimmer (38 m²) **504 € p.P.**
Juniorsuite (42 m²) **516 € p.P.**
Wochenende (38 m²) ab **250 € p.P.**
Sonntag late check out 17:00 Uhr
Theodora Schneider e.K. 72297 Seewald-Besenfeld
Freudenstädter Str. 60 ☎ 07447/2800
info@hotel-oberwiesenhof.de
www.hotel-oberwiesenhof.de

Gönnen Sie sich eine entspannte Auszeit!

Den eigenen Körper mit Begeisterung erleben

Wellness lädt die Energie für den Alltag wieder auf

Ein kostbares Geschenk ist es, wenn man seiner Gesundheit die ganze Aufmerksamkeit widmet. Nur wer die eigene Energie regelmäßig auflädt, kann sowohl im privaten als auch im beruflichen Alltag sich von seiner besten Seite zeigen. Die Entspannungstempel von Norden bis runter in den Süden unseres Landes halten sehr abwechslungsreiche sowie erholsame Anwendungen bereit.

Da heißt es doch nur noch ein Zimmer für ein Wochenende oder ein paar Tage länger in einem der zahlreichen Wellnesshotels zu buchen.

Vor Ort kann man nach einem gemeinsamen und stärkenden Frühstück seine Tour beginnen. Entweder im Norden, wo die Deiche auf die Besucher warten, um auf ihnen beispielsweise in Zweisamkeit einen romantischen Spaziergang zu machen oder in Mitteldeutschland, wo die gut ausgebauten Wanderwege zum Erkunden einladen und nicht zu vergessen der Süden mit seinen märchenhaften Gebirgszügen. Nach der körperlichen Ertüchtigung sollte man zusammen oder jeder für sich eine wohlthuende Wellnessanwendung

gönnen, wie zum Beispiel ein Thermalbad im warmen Solwasser nehmen. Dabei werden das Herz- und Kreislaufsystem gestärkt, die Atemwege befreit und es sorgt für eine bessere Regeneration der Haut. Oder eine belebende Aromamassage mit ätherischen Ölen genießen. Dies ist eine wunderbare Möglichkeit den Körper von Spannungen zu befreien und die anschließende Ruhepause im weichen Bademantel dient der nachhaltigen Entspannung für Körper und Geist.

Nach so erholsamen Behandlungen heißt es einfach sich schick anzuziehen für das Abendessen und eine schöne Zeit zu zweit mit angenehmen Gesprächen zu verbringen. Im Licht der untergehenden Abendsonne kann man sich die regionalen Köstlichkeiten servieren und im schönen Ambiente den Gaumen verwöhnen lassen. So ein Verwöhnprogramm sollte man sich auf keinen Fall entgehen lassen. Viel Vergnügen in den zahlreichen Wellnessstempeln.

Südtirol



Ihr Wanderhotel in Villanders / Eisacktal
GRANPANORAMA WELLNESS HOTEL SAMBERGERHOF *** mit einmaligen Dolomitenrundblick!
Tel. +39 0472 843 166 · info@sambergerhof.com
www.sambergerhof.com

HP ab € 69 p.P.
Pauschalwochen ab € 483 p.P.

Rheinland-Pfalz

HÄCKERS GRAND HOTEL BAD EMS
Wellness & Spa Resort - Walter Häcker GmbH
Blütenpracht.... der Frühling kommt, die Entspannung naht!
3X ÜF/Verwöhn-HP ab 375,00 € p. P. (EZ ab 385,00 €)
Inkl. Frühstücksbuffet • HP • 1 Fl. Wasser + Obststeller bei Anreise
• 1x Begrüßungscocktail an der „Crystal Horse Bar“
• 1x Entspannende Rückenmassage mit Frühlingsaromen
Tägliche Nutzung des Thermalbades und der exklusiven Saunalandschaft „Kaisergarten“
Römerstr. 1-3, 56130 Bad Ems, Tel. 0 26 03 / 7 99-0, Fax 7 99-2 52
info@haeckers-grandhotel.com | www.haeckers-grandhotel.com



Gardasee



GARDASEE
Belfiore Park Hotel
Ihr Traum am See!
☎ 0039 045 7420102

Wir wünschen Ihnen gute Erholung!

Mosel

LIFESTYLE MEETS MOSEL



ZUM KURFÜRSTEN
LIFESTYLE RESORT
Tel. 0 65 31 - 9677-0
www.zum-kurfuersten.de
f www.zum-kurfuersten.de/facebook
Amselweg 1
54470 Berncastel-Kues/Mosel
PH.: Heiner Buckermann

Genuss & LifeStyle
Anreise So-Di, nicht über Feiertage buchbar
2 x Ü/HP (4 Menüs zur Wahl, 1x 4-Gang, 1x 5-Gang), 1 x Hydrojetmassage | € 212,- p.P.*

LifeStyle Spa& Midweek
Anreise So-Di, nicht über Feiertage buchbar
3 x Ü/HP (5 Menüs zur Wahl), 1 x Kaffee und Kuchen, 1 x Hydrojetmassage | € 318,- p.P.*

Wellnessparwoche LifeStyle
Anreise So, nicht über Feiertage buchbar
5 x Ü/HP (5 Menüs zur Wahl), 2 x Kaffee und Kuchen, 1 x Hydrojetmassage | € 443,- p.P.*

* im LifeStyle DZ mit Balkon und Dampfbad
Alle Preise beinhalten die Hotelumlage von € 3,- p.P./Tag.



Wasserfälle, die in der Ebene verlaufen – nur eins der vielen Naturwunder, auf die Australienreise in der Kimberley-Region treffen (Episode 5). Die Begegnung mit dem Süßwasserkrokodil ging glimpflich aus (3), die mit der Riesenkrabbe auch – vor allem für die Krabbe (2).

Fotos: Nicole Mieding (4), Henry Barchet (1)



Von schlaunen Krabben und sprechenden Krokodilen

Westaustralien Die Kimberley-Region zählt zu den dünnstbesiedelten Flecken der Erde – Ihre Bewohner zu treffen, ist da umso erstaunlicher

Von unserer Chefredakteurin
Nicole Mieding

1 Als verlorene Seele durch Perth. Nach 32 Stunden Anreise endlich da. Der Körper ist angekommen, der Geist unterwegs auf der Strecke geblieben. Zur Orientierungslosigkeit kommen sechs Stunden Zeitverschiebung. Schnelles Abendessen, dann kurz vor die Tür: Das Hotel ist nett, aber es ist noch zu früh fürs Bett. Ein Absacker soll beim Einschlafen in der neuen Zeitzone helfen. Der Tipp für die Bar kam vom Hotel, weil es Alkohol in Australien nur an Orten mit spezieller Lizenz zu kaufen gibt. Zur Flüsterbar, angelehnt an die Speakeasy der Prohibitionsära, haben nur Eingeweihten Zutritt. Der geheime Türcode wechselt und wird nicht ganz so geheim über Facebook mitgeteilt. Ins Viertel, in dem sie liegt, hätte man sich als Ortsunkundiger sonst wohl nicht verirrt: undefinierbare Lagerhallen, verammelte Läden, abgewrackte Hinterhofindustrielatmosphäre. Irgendwo hier muss es sein.

Die Suche führt zu einem Gittertor, das mit einer schweren eisernen Kette verschlossen ist. Reines Ablenkungsmanöver, denn gleich daneben gibt es eine unscheinbare zweite Tür mit Klingel. Kein Name, dafür eine Lautsprecheranlage. Und eine Tastatur. Also auf Glück den geheimen Code eingetippt. Das reicht offenbar als Parole, denn kurz darauf summt die Tür ohne weitere Nachfrage, und Sesam öffnet sich. Drinnen gedämpftes Licht, die Augen müssen erst eingewöhnen, um das Ambiente im „Sneaky Tony's“ wahrzunehmen. Das meiste Licht kommt von der Bar, einer hinterleuchteten Wand voller Flaschen, die die gesamte Länge des Raumes bis zur Decke einnehmen. Am Tresen davor sitzen Menschen, die weder Nadelstreifen noch Gamaschen tragen, und knabbern Nüsschen. „Was darf's denn sein?“, fragt der Barkeeper und grinst verschmitzt. Ich gucke verblüfft, kennen wir uns nicht? Um meine Unsicherheit zu überspielen, frage ich nach seiner Empfehlung, während mein Hirn leise ratternd bekannte Gesichter mit dem meines Gegenübers abgleicht. „Wir haben 350 Sorten Rum aus 43 Ländern“, sagt der Wirt, als er auf die Wand aus Flaschen in seinem Rücken zeigt. Als Weintrinker muss ich kapitulieren, ordere einen Whisky Sour und schaue zu, wie der Barman ihn fachgerecht mixt. Dann stellt er ihn vor mich. Ich nicke. Nippe. Das weckt wohl die Lebensgeister. Denn prompt liefert mein lahmes Hirn die Lösung: Dieser Kerl hat eben noch in unserem Restaurant bedient und dünnes australisches Bier und Leitungswasser in Karaf-

fen serviert. Der Moment des Erkennens, ich suche seinen Blick, jetzt grinsen wir beide. Mein erster Bekannter am anderen Ende der Welt. So fühlt sich Ankommen an.

2 Glamping bei Austern. Australische Austern sind die größten. Einst war das ein Geschäft für Perlentäucher, bis ein findiger Japaner herausfand, wie man Perlen züchten kann. 30 Jahre Warten war ihm zu lang. Die Cygnet Bay Farm ist ein Pionier australischer Perlenkultur. Dort wachsen die Austern zwei Jahre im Tank. Touristen lernen, wie aus Sandkörnern Perlen werden und dass eine Hochleistungsauster im Lauf ihres Lebens bis zu drei Perlen aufziehen kann. Wer an ihr Muskelfleisch will, muss sie töten. Es ist eine teure Delikatesse, 200 Dollar kostet das Kilo, und roh schmeckt es, nun ja, nach nicht viel.

Dafür aber ist unsere Unterkunft atemberaubend. Ein Luxuszelt mit Dusche, Strom und spektakulärem Blick. Der Weg vom Hauptgebäude führt im Jeep durch unwegsames Gelände. Weshalb wir an eine Panne denken, als der Fahrer laut schreit und das Steuer herumreißt. Er krepelt die Hosenbeine hoch, springt in einen Bach und versucht, mit einem angeschwemmten Baumstamm einen Felsbrocken hochzuhebeln. Rhett, unser einheimischer Begleiter, springt mit einem lauten Jauchzen vom Beifahrersitz. „Mud Crab!“, ruft er uns zur Erläuterung zu, und wir sehen, wie er samt Flipflops ins Wasser springt und ebenfalls mit dem Fels sich erst eingewöhnen, um das Ambiente im „Sneaky Tony's“ wahrzunehmen. Das meiste Licht kommt von der Bar, einer hinterleuchteten Wand voller Flaschen, die die gesamte Länge des Raumes bis zur Decke einnehmen. Am Tresen davor sitzen Menschen, die weder Nadelstreifen noch Gamaschen tragen, und knabbern Nüsschen. „Was darf's denn sein?“, fragt der Barkeeper und grinst verschmitzt. Ich gucke verblüfft, kennen wir uns nicht? Um meine Unsicherheit zu überspielen, frage ich nach seiner Empfehlung, während mein Hirn leise ratternd bekannte Gesichter mit dem meines Gegenübers abgleicht. „Wir haben 350 Sorten Rum aus 43 Ländern“, sagt der Wirt, als er auf die Wand aus Flaschen in seinem Rücken zeigt. Als Weintrinker muss ich kapitulieren, ordere einen Whisky Sour und schaue zu, wie der Barman ihn fachgerecht mixt. Dann stellt er ihn vor mich. Ich nicke. Nippe. Das weckt wohl die Lebensgeister. Denn prompt liefert mein lahmes Hirn die Lösung: Dieser Kerl hat eben noch in unserem Restaurant bedient und dünnes australisches Bier und Leitungswasser in Karaf-

fen serviert. Der Moment des Erkennens, ich suche seinen Blick, jetzt grinsen wir beide. Mein erster Bekannter am anderen Ende der Welt. So fühlt sich Ankommen an.

3 Der Krokodilflüsterer. Windjana Gorge heißt die Schlucht aus bizarr geformten Kalksteinfelsen. Hoch aufragende Steilwände, dazwischen ein Fluss, der sich seinen Weg seit Jahrmillionen bahnt. Edwin Lee Mulligan, ein Aborigine, will uns im Land seiner Ahnen begrüßen. Sein Geburtsname ist ein anderer, aber der lässt sich nicht schreiben, weil Edwins Stammesprache, eine von 40 in Australien, nur als mündliche Überlieferung existiert. Also verpasste man ihm einen australischen Namen, erzählt uns Edwin, der eigentlich „Blume im Schatten eines Baumes an einem Fluss“ heißt. Das ist nicht nur viel poetischer, sondern klingt im gesprochenen Original auch



Furchtlos: Pilotin Emma vor ihrem Wasserflugzeug (4). Wer Bekanntschaft mit dem Barkeeper in der Flüsterkneipe „Sneaky Tony's“ schließen will, muss zu den Eingeweihten gehören, die den geheimen Türcode kennen (1).

wie Musik. Zu kompliziert für unsere Zungen. „Ihr könnt mich Edwin nennen“, sagt der 34-Jährige zu den Touristen, die er stellvertretend für sein Volk an einem ihm heiligen Ort empfängt. „Das Land hat Augen und Ohren. Es wusste, dass ihr kommt, und erwartet euch“, behauptet Edwin, der es für uns gnädig stimmen will. Wir folgen ihm. „Schaut, wo ihr hintretet, und steckt eure Finger nicht in Felslö-

cher – irgendwer hat sie da rein-gebohrt!“, warnt er. Wir folgen ihm schwitzend über heißen Sand, lernen Schlangenspuren zu lesen, bis Edwin uns bittet, einen Stein aufzuheben. Unser Begrüßungsritual beginnt. Wir stehen in einer kleinen Lagune, sollen den Stein mit Achseln befeuchten und ins Wasser werfen. Damit das Land uns riechen kann, erklärt Edwin und befiehlt, still zu sein. In 20 Se-

kunden werde sein Land uns ein Zeichen senden. Wir tun wie heißen, reiben den Stein unter unseren Armen, werfen, schweigen und starren Edwin an, der mit den Fingern die Sekunden zählt und dabei ziemlich bummelt. Ist eben kein Schweizer Uhrwerk. Pünktlich bei 20 hebt ein starker Windhauch an. Eine kräftige Brise bringt die stehende Luft in Bewegung, schickt eine kleine Abkühlung und schüttelt die Blätter an den Bäumen wie zur Begrüßung. „Ein Gesandter heißt euch willkommen“, sagt Edwin, zeigt zu einem Felsplateau. Ein Krokodil, das uns eindeutig ansieht. Niemand hat das Tier bisher gesehen. Außer Edwin, der in Aboriginesprache auf das Reptil einspricht. Dass wir von weit her kommen und in friedlicher Absicht, erklärt er ihm. Die Zwiesprache zieht sich, womöglich wird diskutiert. Als Edwin sich uns endlich zuwendet, übermittelt er uns den Segen des Krokodils: „Möget ihr in einem Stück heimkehren.“ Ja, das wäre nett.

4 Dem Himmel so nah. Für eine Pilotin sieht Emma erschreckend jung aus. Noch keine 30, zur kurzen Hose trägt sie Pferdeschwanz. In einer Propellermaschine will sie uns zu den horizontalen Wasserfällen fliegen. Aber erst erklärt sie noch, wie die Rettungsweste funktioniert und dass es im Innenraum keinen Platz für Gepäck gibt, das auf sieben Kilo pro Passagier limitiert ist und in einer Kufe des Wasserflugzeugs verstaut wird. Vor dem Einsteigen muss jeder auf eine Waage steigen, weil danach der Sprit berechnet wird. Emma klettert als Letzte ins Cockpit und wirft laut scheppernd die Tür der Cessna zu. Ich sinniere über tollkühne Männer in fliegenden Kisten und darüber, wohin einen Wagemut doch manchmal führt. Aber als ich Emma, die direkt vor mir sitzt, beim Start über die Schulter blicke, stelle ich erleichtert fest: Sie findet alle Knöpfe blind. Ein Getöse wie 1000 Rasenmäher, es rumpelt und schaukelt. Die Maschine ist das stählerne Pendant zur Hummel – ein kleines Wunder, dass sie fliegt.

Sie tut's, kämpft sich unter lautem Brummen nach oben, bis die Luft dünner, das Brummen leiser wird. Unten schimmert friedlich das Meer türkisblau und smaragdgrün. Von oben kann man sehen, wie der liebe Gott Schöpfung spielt. Die Strömung spült Geröll an, das sich in Buchten sammelt, wo es zu feinem Sand zerrieben wird, der als strahlend weißer Strand die Küstenlinie säumt. Ein Lehrfilm darüber, wie Landschaft entsteht. „Da ist unser Flughafen!“ Emmas Ruf über den Bordfunk holt die Passagiere in die Gegenwart zurück. Die Maschine zieht eine 180-Grad-Kurve, ein Gefühl wie in der Achterbahn, kurzzeitig ist oben unten, bevor es in einen rapiden Sinkflug geht und die Maschine auf dem Wasser aufsetzt. Vor uns schwim-

men Stege und ein Containerbau auf Pontons. Voilà, ein Flughafen!

5 Von waghalsigen Touristen. Gerade herrscht Rushhour, reihenweise karren Kleinflugzeuge neue Touristen an. Die kommen an einen der entlegensten Flecken der Erde, um zu sehen, was es sonst nirgends gibt: einen waagerechten Wasserfall. Wo Wasser sonst doch nur senkrecht fällt. „What's the tide?“, fragt Emma die Crew, die in der Talbot Bay gut organisiert Urlaub empfangt. Weil hier nicht die Uhr, sondern der Stand der Gezeiten den Takt vorgibt. Auf das kleine Weltwunder müssen wir noch ein bisschen warten, die Flut passt noch nicht, also gibt's erst mal Frühstück. Danach darf, wer will, von einem Käfig aus Haie füttern. Die werden mit Futter angelockt und können wegen des Gitters nicht beißen. Das scheint nach unserem Abenteuer mit dem Krokodil nicht sehr mutig.

Dann haben wir's plötzlich eilig. Schnell ins Boot, die Flut! Ein gewaltiger Tidenhub macht, dass sich Meerwasser in zwei natürlichen Becken unterschiedlich hoch staut. Alle sechs Stunden gleicht sich ihr Pegel aus. Dann lässt sich ein enges Felstor durchfahren, an dem man sonst mit den tosenden Wogen zerschellt. Allzu lang darf man sich auf der anderen Seite nicht umschauen. Nur für eine Minute sind die Niveaus zwischen den beiden Becken ausgeglichen, dann schließt sich die Passage wieder. Wohl deshalb preschen wir im Jetboot durch. Brettern durch eine Landschaft, die aussieht wie das Paradies. Hier liegt aber auch der Eingang zur Höhle: Eine gewaltige Strömung bildet schäumende Strudel. Dazwischen immer wieder gefährlich ruhige, spiegelglatte Flächen. Stille Wasser sind tief. Schwimmen wäre hier verrückt. Die Strömung reißt einen mit, bevor's die Krokodile können.

Unseren Bootskapitän treibt jugendlicher Leichtsinns, er will zeigen, was er kann. Fragt gegen den Fahrtwind brüllend: „Noch eine Runde?“, reißt das Steuer rum und prescht mit der kreischenden Menge wieder und wieder durchs Felstor. Eine Jahrmarktgaudi. Der Käpt'n spielt kalkuliertes Risiko. Mit jeder Runde wird die Durchfahrt gewagter, klatschen wir härter aufs Wasser, weil die Schwelle höher und höher wird. Hier bewegen sich riesige Wassermassen. Die einlaufende Flut bringt die Lagune zum Schäumen, drängt das Boot gefährlich nah an die schroffen Felsen. Ich gehöre nicht zu den „Zugabe“-Rufem. Vielmehr hoffe ich still, dass die Reisereportage nicht ungewollt zur Nachricht wird und meine Geschichte hier abrupt zu Ende ist.

Flug mit Emma und die Bootsfahrt als Film sowie eine Bildergalerie von der Rundreise durch die Kimberley-Region gibt's unter www.ku-rz.de/kimberley



Wissenswertes für Reisende

Zielgruppe: Abenteuerlustige sammeln in Australien Eindrücke fürs Leben. Wer gern am Pool liegt, bucht besser einen Pauschalurlaub.

Reisezeit: Die Kimberley-Region im Nordwesten Australiens bereist man am besten zwischen Mai und Oktober, von Dezember bis März herrscht tropisches Klima.

Einreise: Touristen brauchen ein Visum, es ist drei Monate gültig und kann bis eine Woche vor Abflug

übers Internet beantragt werden.

Zeitumstellung: Die Westaustralier sind uns im Sommer sechs, im Winter sieben Stunden voraus.

Auskunft zur Reiseplanung bietet das Fremdenverkehrsamt unter www.westernaustralia.com

Unsere Autorin ist mit Emirates über Dubai nach Perth geflogen. Die Reise wurde unterstützt von Tourism Western Australia.

Einmal über den Dingen schweben

Tirol Jährlich locken die Ballontage an den Achensee

Von Merle Simon

Ein eisiger Wintermorgen erstreckt sich über die Tiroler Berge am Achensee. Die Luft ist klar, und allmählich bricht der Himmel auf und lässt vereinzelt die ersten Sonnenstrahlen durchschimmern. Die friedliche Stille des Morgens wird jäh unterbrochen, als bunte Heißluftballons aus Anhängern geladen und auf der weiten Schneelandschaft am Fuße der Berge ausbreitet werden. Das laute Geräusch der Luftblasmaschinen deutet das nahende Großereignis am Achensee an.

Zum dritten Mal finden die Internationalen Ballontage am Achensee statt. Ballonbegeisterte treffen sich hier, um die Welt aus einer anderen Perspektive zu beobachten. Eines der schönsten Naturvorkommnisse ist der zwölf Kilometer lange See, der wie ein Fjord vom Rofangebirge im Osten und dem Karwendelgebirge im Westen umschlossen wird. Wegen seiner Größe wird er auch als Tiroler Meer bezeichnet.

Grelle Flammen stoßen aus der Gasflasche und schießen in den Ballon empor. Majestätisch umschließt der Heißluftballon die Feuer wie eine große Kuppel. Dann geht alles ganz schnell, die Fahrgäste begeben sich in den Korb, und mit vereinten Kräften schieben zwei weitere Teilnehmer den Korb vor dem Abflug an. Wie in einem Sog treibt es den Ballon in Richtung Himmel, und für einen Moment scheint es, als ob die Gruppe im Korb vor Aufregung die Luft anhält.

Der Blick in die Tiefe bringt ein flaes Gefühl mit sich, wie klein der



Wenn die Ballons über den Alpen aufsteigen, breitet sich die Stille in den Fahrkörben aus. Die Fahrgäste genießen den Ausblick. Wenn der Winter sich dem Ende zuneigt, dann locken die Ballontage jährlich viele Touristen an den Achensee unweit von Innsbruck.

Foto: Merle Simon

Mensch im Verhältnis zur Natur ist, wird den Fahrgästen in diesem Moment bewusst. Wie Stecknadel-

köpfe erscheinen die anderen Ballons in der Ferne – und noch etwas ist oben in der Luft anders: Immer

dann, wenn die schnellenden Flammen eine Pause machen, hört man Ungewohntes! Nämlich nichts.

Kaum einer spricht ein Wort, viel mehr scheint es, als versuche jeder einzelne Teilnehmer im Korb, die

gesamte Kulisse mit den Augen einzufangen, zu speichern und zu genießen.

Die Bewunderung für Erde und Natur sind greifbar, hier, wo Alltag und Stress nicht sind. Der Blick ist ungetrübt und fokussiert auf das, was vor den Augen liegt. Im Korb stehend, müssen sowohl die Fahrgäste als auch der Pilot das Steuer aus der Hand geben. Denn hier oben steht und fällt alles mit dem Wind, und der Mensch muss sich fügen. Mal nach rechts, mal nach links dreht sich der Ballon im eisigen Wind. Vorbei ziehen die mit Schnee bedeckten Bergkuppen, die von Wolkenketten umrandet die Kulisse bilden. Weit und breit nur verschneite Landschaft.

Und diese Gegebenheit weiß man am Achensee in Tirol zu nutzen. Mehr als 50 verschiedene Sportarten können dort auf und um die Berge herum ausgeübt werden. Von Rodeln über Winterreiten bis hin zum Schneeschuhwandern ist für jeden etwas dabei.

So wie der Ballon aufstieg, steigt er auch ab. Schnell. Zu schnell ist man wieder zurück in der Realität, umgeben von Geräuschen, eingehüllt in Lärm – und auf dem Rückweg zurück im Bus ist man spätestens wieder ganz angekommen. Aber etwas von der Leichtigkeit ist zurückgeblieben. Und man schwebt tatsächlich ein bisschen wie auf Wolken.

Am Abend zeigen sich die Ballons noch einmal von ihrer besten Seite. Als die Sonne untergeht, richten sie sich noch einmal auf und leuchten im Takt der Musik um die Wette. Eine Stunde lang, lässt sich diese romantische Kulisse bei einem Glas Glühwein genießen, und das Abenteuer Heißluftballon nimmt ein gemütliches Ende.

Die Reise wurde von Österreich Werbung unterstützt. Weitere Infos: www.achensee.com

ANZEIGE



Abo-Vorteil für alle Reisen:
Bustransfer ab/bis Koblenz kostenlos!

Rund um Island

14-tägige Kreuzfahrt mit MS Ocean Majesty***
19. August bis 1. September 2018

Entdecken Sie Island, das Land aus Feuer und Eis, mit seinen vielen Gletschern, Vulkanen, Geysiren und tosenden Wasserfällen. Von der rauen Schönheit der unberührten Natur bis hin zur bewegten Geschichte der Wikinger ist diese sagenumwobene Insel die ideale Kreuzfahrtdestination. Erleben Sie mit MS Ocean Majesty die „Zauberwelt“ aus Feuer und Eis.

Die Reiseroute: Hamburg, Einschiffung | Lerwick/Shetland Inseln/Schottland | Seydisfjörður/Island | Siglufjörður/Island | Akureyri/Island | Isafjörður/Island | Grundarfjörður/Island | Reykjavik/Island | Heimaey/Westmänner Inseln/Island | Torshavn/Färöer Inseln | Invergordon/Schottland | Bremerhaven, Ausschiffung.

Vorzugspreis*-Beispiele p. P. ab Hamburg / bis Bremerhaven

2.099,- € Kat. 1a, 2-Bett-Kabine innen, achtern/vorn, Deck 4
2.699,- € Kat. 5, 2-Bett-Kabine außen, eingeschr. Sicht, Deck 6
3.049,- € Kat. 8, 2-Bett-Kabine außen (Komfort), Deck 5
3.249,- € Kat. 9b, 2-Bett-Kabine außen (Komfort plus), vorn, Deck 6
158,- € Bustransfer ab/bis Koblenz

Weitere Kategorien finden Sie im ausführlichen Prospekt!
*Der Vorzugspreis gilt für ein limitiertes Kabinenkongent.

Prospekte, Beratung und Buchung:

RZ-Leserreisen · Schlossstraße 43-45 · 56068 Koblenz · Telefon 02 61/10 00-4 30 und -4 31
Alle Informationen auch bei rz-leserreisen.de

Rund um Britanniens Küsten

13-tägige Kreuzfahrt mit MS Astor****
24. August bis 5. September 2018

Kommen Sie an Bord von MS Astor und freuen Sie sich auf Edinburgh, im Land von Whisky, Tartans und Dudelsack. Weiter Kurs Nord, wild und unberührt die Orkneys. Probieren Sie ein Guinness – im gutgelaunten Dublin erwarten Sie 850 Pubs. Mystisch der St. Michael's Mount, Wahrzeichen von Cornwall. Finale im charmanten Portland, das mit Governor's Garden, Castle und Welterbe-Küste punktet.

Die Reiseroute: Bremerhaven, Einschiffung | Rosyth (Edinburgh) / Großbritannien | Kirkwall / Orkney Inseln / Großbritannien | Ullapool / Großbritannien | Oban / Großbritannien | Londonderry / Großbritannien | Belfast / Großbritannien | Dublin / Irland | Falmouth / Großbritannien | Portland / Großbritannien | Bremerhaven, Ausschiffung.

Sparpreis-Beispiele pro Person ab/bis Bremerhaven

1.989,- € Kat. GI, 2-Bett Glückskabine innen
2.669,- € Kat. GA, 2-Bett Glückskabine außen
178,- € Bustransfer ab/bis Koblenz

Weitere Kategorien finden Sie im ausführlichen Prospekt!

Geburts- & Hochzeitsspecial! Wer 2018 einen runden Geburtstag oder während der Reise Geburtstag hat bzw. wer 2018 Silberne/Goldene Hochzeit feiert oder Hochzeitstag während der Reise hat, erhält 100,- € Bordguthaben p. P.

Die Große Ostsee-Reise

17-tägige Kreuzfahrt mit MS Albatros***+
31. August bis 16. September 2018

Eine tolle Ostseekreuzfahrt mit MS Albatros erwartet Sie hier. Entdecken Sie Kopenhagen – die Hauptstadt unserer dänischen Nachbarn, Schwedens Schären und Inseln, die unbekannteste Seite Finnlands, St. Petersburg mit all seinen Sehenswürdigkeiten, die baltischen und historisch bedeutsamen Schwestern Estland und Litauen sowie die pittoreske polnische und norddeutsche Ostsee-Küste.

Die Reiseroute: Bremerhaven, Einschiffung | Nord-Ostsee-Kanal | Kopenhagen/Dänemark | Visby (Gotland)/Schweden | Stockholm/Schweden | Kreuzen in den Schären | Holmsund (Umea)/Schweden | Oulu/Finnland | Rauma/Finnland | Insel Kronstadt | St. Petersburg/Russland (über Nacht) | Tallinn/Estland | Klaipeda/Litauen | Gdansk (Danzig)/Polen | Swinouscie (Swinemünde)/Polen | Eckernförde/Deutschland | Bremerhaven, Ausschiffung.

Reisepreis-Beispiele pro Person ab/bis Bremerhaven

2.299,- € Kat. C, Doppelkabine innen, div. Decks (Stockbetten)
2.599,- € Kat. D, 2-Bett Glückskabine innen
2.999,- € Kat. I, 2-Bett Glückskabine außen
3.199,- € Kat. K, 2-Bett-Kabine außen, Saturn Deck
138,- € Bustransfer ab/bis Koblenz

Weitere Kategorien finden Sie im ausführlichen Prospekt!

Bergromantik im Glacier Express

Reisegewinnspiel Sechstägige Tour für zwei Personen führt durch die Bilderbuchschweiz

Der legendäre Glacier Express, die renommierteste unter den Schweizer Bahnen, ist ein Mythos der modernen Eisenbahngeschichte. Seit 1930 pendelt er zwischen Zermatt und St. Moritz und verbindet somit die bekanntesten Feriengebiete der Schweiz, die Viertausender des Wallis mit der Seenlandschaft des Oberengadin. Während Sie sich in modernen Panoramawagen des Glacier Expresses vom exzellenten Service des Zugpersonals verwöhnen lassen, genießen Sie gleichzeitig die abwechslungsreiche Landschaft, die an Ihnen vorüberzieht. Der Bernina Express hingegen ist der Höhepunkt für die wahren Eisenbahnfans unter Ihnen. Geniale Ingenieursleistung ist es zu verdanken, dass der Zug immense Steigungen ganz ohne Zahnradantrieb überwindet.

Erster Tag: Anreise nach Zermatt. Fahrt ab Koblenz mit einem komfortablen Reisebus in die herrliche Bergwelt der Schweiz nach Täsch, wo Sie in den Zug umsteigen, der Sie ins autofreie Zermatt bringt, anschließend Abendessen.

Zweiter Tag: Ausflug auf den Gornergrat. Seit 1931 sind die Straßen von Zermatt für den privaten Autoverkehr gesperrt. Mit der Gornergratbahn fahren Sie auf den gleichnamigen Berg und genießen den beeindruckenden Blick auf die Gletscher, das Matterhorn, die Monte-Rosa-Kette und die zahlreichen weiteren Gipfel rund um Zermatt. Schließlich kehren Sie zu Ihrem Hotel zurück.

Dritter Tag: Mit dem legendären Glacier Express geht es von Zermatt nach St. Moritz. Die traditionsreiche Bahnverbindung besteht seit 1930 und gilt als eine der

schönsten Bahnstrecken. Auf der siebenstündigen Fahrt geht es in modernen Panoramawagen über 291 Brücken und durch 91 Tunnel ins malerische Engadin. Am Bahnhof in St. Moritz bringt Sie ein Bus in ein nahe gelegenes Hotel.

Vierter Tag: Mit dem berühmten Bernina Express geht es von St. Moritz nach Tirano. Fast 2000 Höhenmeter überwindet der Zug über zahllose Brücken und Kehren und schlängelt sich dabei in Serpentina bis ins Tal der Adda hinab. Sie übernachten am Lago Maggiore.

Fünfter Tag: Ausflug „Traumhafter Lago Maggiore“: Mit dem Schiff fahren Sie zu zwei der Borromäischen Inseln: die Isola dei Pescatori und die Isola Bella mit dem beeindruckenden Barockpalast und seinen Gärten. Mit dem Schiff gelangen Sie zurück ins sehenswerte Städtchen Pallanza. Die gepflegte Uferpromenade mit schönen Cafés lädt zu einem Bummel ein. Der Natur- und Gartenfreund kann die botanischen Gärten von Pallanza mit der Villa Taranto besuchen. Gegen Abend fahren Sie mit dem Bus zurück ins Hotel nach Stresa/Baveno.

Sechster Tag: Rückreise.

Der Gewinn ist gültig für zwei Personen und beinhaltet folgende **Inklusivleistungen:** Fahrt ab/bis Koblenz im komfortablen Reisebus, fünf Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstücksbüfett in gepflegten Hotels, fünf Abendessen. Fahrt mit dem Glacier Express im Panoramawagen (2. Klasse), Fahrt mit der Berninabahn (2. Klasse), Koffertransport in Zermatt. Mondial-Tours-Reiseleitung ab/bis Schweizer Grenze.

Reisetermine: 12. bis 17. Juli oder 23. bis 28. August 2018



Der Glacier Express benötigt für die Strecke Zermatt-St. Moritz etwa siebeneinhalb Stunden.

Foto: dpa

So machen Sie mit: Sie können mit RZ-Reisen die Schweiz entdecken. Rufen Sie uns an bis morgen, 12 Uhr, unter der Nummer

01379/884 410

(Anbieter legion, 50 Cent pro Anruf aus dem Festnetz; ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz) und beantworten Sie die Frage:

Wie kommt man auf den Gornergrat hinauf?

- A: mit der Bahn
- B: mit dem Auto
- C: mit dem Schiff

Nennen Sie uns beim Anruf die richtige Antwort auf unsere Frage, Ihre Telefonnummer, Ihren Namen und die vollständige Anschrift. Mit dem nötigen Glück winken Ihnen erlebnisreiche Tage in der Schweiz.

+ Buchen können Sie diese Leserreise bei RZ-Leserreisen, Telefon 0261/1000-430.

Neues Meer, neues Glück



Große Freude in Bad Salzig: Das reiselustige Ehepaar Sonja (50) und Frank Rheinbay (53) freut sich über den Reisegutschein für einen einwöchigen Aufenthalt auf Fuerteventura. Seit zehn Jahren nimmt Sonja Rheinbay regelmäßig am Gewinnspiel teil und hat immer wieder auf Fortunas Hilfe gehofft. Das Mittelmeer haben die Kreuzfahrtfans schon intensiv kennengelernt, jetzt freuen sie sich auf eine Begegnung mit dem Atlantik. Zudem stehen in diesem Jahr Norwegen und Schweden auf dem Urlaubsprogramm. *sub*

Foto: Suzanne Breitbach

TV-Tipps

Dienstag, 17. April

18.50–19.15 Uhr, HR: Service Reisen: San Francisco und der Highway 1. Die Reise durch Kalifornien entlang des berühmten Highway 1.

Mittwoch, 18. April

20.15–21 Uhr, NDR: Wildes Deutschland: Der Pfälzerwald. Farbenprächtige Buntsandsteinfelsen sowie unzählige Burgen und Ruinen überragen die nach Pinien duftenden Kiefernwälder.

Donnerstag, 19. April

20.15–21 Uhr, NDR: Auf der Themse – Englands königlicher Fluss

Freitag, 20. April

20.15–21 Uhr, WDR: Paläste der Macht: Villa Hügel in Essen, Hotel Petersberg hoch über dem Rhein, Kanzlerbungalow in Bonn – drei Orte voller Geschichten

Samstag, 21. April

16.15–17 Uhr, SWR: Lust auf tolle Städte: Brüssel, Leipzig, Lissabon

Sonntag, 22. April

20.15–21 Uhr, WDR: Wunderschön! Mit dem Tret-Hausboot über die Ruhr. Nur mit Muskelkraft will Tamina Kallert 30 Kilometer stromaufwärts von Mülheim bis zum Baldeneysee nach Essen fahren.

Montag, 23. April

21–21.45 Uhr, 3sat: Expedition ins Schilf – Nationalpark Neusiedler See – Österreichs größter See.

➔ Das vollständige Reiseprogramm der nächsten Tage finden Sie unter www.reise-preise.de/tv-tipps-reise

ANZEIGE

www.rz-call-go.de

Erholung im Luftkurort Viechtach in Bayern

4-tägige Reise ab 99,- € p. P. im DZ/FZ

All-Inclusive-light, Familienzimmer zuschlagfrei, 2 Kinder bis 14 Jahre frei

Willkommen im beliebten Viechtach! Der zwischen Regensburg und Passau gelegene Luftkurort bietet Ihnen und der ganzen Familie ein unvergessliches Natur- und Kultur-erlebnis. Erleben Sie gemeinsam erholsame Tage im Bayerischen Wald und lassen Sie den Alltag hinter sich!

Ihr familienfreundliches Hotel am Pfahl liegt am Ortsrand des staatlich anerkannten Luftkurortes Viechtach in einer Gartenanlage mit Weiher. Das Zentrum von Viechtach befindet sich in nur ca. 2 km Entfernung vom Hotel und bietet diverse Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants, Bars, Museen und andere Freizeiteinrichtungen.

Das hell gestaltete Hotel verfügt über Lobby mit Rezeption, Lift, Restaurant, Bar, Aufenthaltsraum sowie Liegewiese, diverse Indoor- und Outdoor-Freizeitmöglichkeiten und einen Wellnessbereich.

Die komfortablen **Doppelzimmer** (Belegung min. 2 Erw., max. 2 Erw. + 1 Kind) sind mit Bad/WC, Telefon, TV, Radio sowie teilweise Balkon oder Terrasse ausgestattet. Die **Familienzimmer** (Belegung min./max. 2 Erw. + 2 Kinder) sind bei ähnlicher Ausstattung etwas größer.

Ihre **All-Inclusive-light Verpflegung** besteht täglich aus einem reichhaltigen Frühstücksbüfett, einem kalten oder warmen Snack am Mittag von 12–13 Uhr, täglich Kaffee/Tee und Gebäck von 15–16 Uhr sowie einem

4-Gang-Wahlmenü inkl. Salat- büfett am Abend. Alkoholfreie Getränke sind von 12–20 Uhr inklusive, alkoholische Getränke wie Fassbier und Hauswein von 18–20 Uhr.

Wellness/Freizeit: **Ohne Gebühr:** Wellnessbereich mit Hallenbad, Finnischer Sauna, Biosauna, Dampfbad und Ruhe- raum, Rasenschach, Tischtennis, Infrarotkabine.

Gegen Gebühr: Kosmetikstudio mit klassischen Gesichts- und Körperbehandlungen, Massagen, Körperpackungen und -peelings, Maniküre, Pediküre, Billard, Tennis.

Kinderermäßigung: Bei Unterbringung im Zimmer mit 2 Vollzahlern erhalten 1–2 Kinder bis 14 Jahre 100 % Ermäßigung.

Inklusivleistungen pro Person:

- Übernachtungen im Doppel- oder Familienzimmer
- All-Inclusive-light Verpflegung wie beschrieben
- Parkplatz (nach Verfügbarkeit)

Wunscheleistungen pro Person:

- Familienzimmer zuschlagfrei

Zusatzkosten pro Tag (zahlbar vor Ort):

- Kurtaxe: ca. 1,70 € pro Erw. (Kinder von 6–16 Jahre ca. 0,50 €)
- Überdachter Parkplatz (Vor- anmeldung erforderlich) ca. 2,50 €
- Haustiere erlaubt (ohne Futter, Voranmeldung erforderlich) ca. 6,- € (Haustiere dürfen nicht ins Restaurant & Hallenbad mitge- nommen werden)

Termine u. Preise 2018 pro Person im DZ/FZ in € Hotel am Pfahl

	Tägliche Anreise	3 Nächte	4 Nächte	7 Nächte
A	04.11. - 19.12.18	99,-	119,-	199,-
B	29.04. - 08.07.18, 26.08. - 03.11.18	119,-	139,-	229,-
C	09.07. - 25.08.18	-	-	249,-

Änderungen vorbehalten, es gelten die Reisebestätigung und die AGB der Fit & Vital Reisen GmbH, die Sie nach Buchung erhalten (Einsicht möglich unter www.fitundvitalreisen.de/allgemeine-geschäftsbedingungen). Daraufhin wird eine Anzahlung von 20 % (mind. 25,- €) auf den Reisepreis fällig. Restzahlung 30 Tage vor Reiseantritt, anschließend erhalten Sie Ihre Reiseunterlagen.

Buchungs-Hotline 02 61 / 98 36 - 20 20

Mo.-Fr. 8.00-20.00 Uhr, Sa.-So. 9.00-16.00 Uhr

Bitte bei Buchung angeben:

Reise-Nr.: D94E02A
Kennziffer: 10/275

Abo-
Vorteil:

Bustransfer Koblenz –
Amsterdam kostenlos!

Rhein & Mosel

Von Amsterdam bis Koblenz mit MS SWISS TIARA****

16. bis 23. Juni 2018

Diese sommerliche Flussreise mit der SWISS TIARA ist einfach wunderbar. Ein Aufenthalt über Nacht in Amsterdam ist der großartige Auftakt. Über das bezaubernde Arnheim, Köln und das Winzerstädtchen Rüdesheim geht es vom Rhein in die Mosel. Die vielen Windungen und Schleifen des Flusses geben nach jeder Kurve einen neuen Blick auf die atemberaubende Landschaft frei. Sie besuchen Cochem mit der imposanten Reichsburg und erkunden Bernkastel, bevor Ihre entspannte Reise in Koblenz zu Ende geht.

Die Reiseroute: Amsterdam/Niederlande, Einschiffung | Arnheim/Niederlande | Köln | Rüdesheim | Passage Loreley | Alken | Cochem | Bernkastel | Koblenz, Ausschiffung.

Inklusivleistungen u. a.: Flussreise in der gebuchten Kabinenkategorie; Gepäckbeförderung an und von Bord; Vollpension an Bord, bestehend aus Früh-

stücksbuffet, 4-Gang-Mittagessen, Nachmittagskaffee/-tee mit Gebäck, 4-Gang-Abendessen; Willkommens-Sekt und Gala-Abendessen im Rahmen der Vollpension, Bordpianist; Deutsch sprechende Bordreiseleitung; zusätzliche rz-Reisebetreuung (ab 30 Personen).

Reisepreise pro Person ab Amsterdam/bis Koblenz

999,- €	2-Bettkabine Smaragdeck
1.199,- €	2-Bettkabine mit frz. Balkon Rubindeck
1.299,- €	2-Bettkabine mit frz. Balkon Diamantdeck
1.399,- €	2-Bett Suite mit frz. Balkon
65,- €	Bustransfer Koblenz – Amsterdam

Reiseveranstalter: Rhein-Kurier GmbH, Koblenz

Prospekte, Beratung und Buchung:
RZ-Leserreisen · Schlossstraße 43-45 · 56068 Koblenz
Telefon 0261/1000-430 und -431
Alle Informationen auch bei rz-leserreisen.de

und ihre Heimatausgaben